



Museums-Neubau mit Café ist fertig: Treffpunkt für alle Bergkamener

Bergkamen. Das Stadtmuseum bleibt eine Baustelle, doch es gibt wieder einen Ort für Veranstaltungen: Der Anbau mit dem neuen Foyer ist fertig. Und er bleibt nicht nur Museumsbesuchern vorbehalten.

Von Johannes Brüne

Normalerweise gibt es beim Kulturausschuss ja nichts zu essen. Aber bei der Sitzung am Mittwochabend hatten die Mitglieder die Auswahl zwischen Rösti mit Creme Fraiche und Räucherlachs, Hühnerspießen mit Erdnusskruste und anderen Leckereien. Und das auch noch in einer ziemlich gediegenen Atmosphäre.

Aber die Kommunalpolitiker und -politikerinnen erlebten schließlich eine echte Premiere. Sie waren die ersten, die in dem neuen Museumsanbau tagten.

„Am Montag haben wir die Freigabe des Bauordnungsamtes für eine eingeschränkte Nutzung bekommen“, berichtete der Hausherr und Museumsleiter Mark Schrader.

Dem steht nun immerhin wieder ein Raum für Veranstaltungen zur Verfügung. Sein Haupthaus ist bekanntlich wegen Aus- und Umbaus noch einige Jahre geschlossen.

Ein neuer Treffpunkt für die Oberadener Vereine

Aber mit dem Abschluss der dreijährigen Bauzeit für den Anbau ist der erste Schritt zum neuen Museum getan. Und das soll allen Menschen aus Oberaden und ganz Bergkamen offen stehen.



Der Veranstaltungsraum bleibt nicht nur politischen Gremien oder dem Museum vorbehalten, sondern zum Beispiel auch den Vereinen, denen es bisher am Treffpunkten im Stadtteil mangelt. Der SuS Oberaden habe sich bereits angemeldet, berichtete Schrader. Und die erste Kulturveranstaltung in dem neuen Saal ist auch schon terminiert. Am 27. April geht dort das „Mittwochsmix“ mit dem Spontankabarett von „Piplies & La Minga“ über die Bühne.

Wenn in ein paar Jahren das Museum erst wieder eröffnet ist, kommt dem Neubau eine ziemlich zentrale Rolle zu: Es bildet den Eingangsbereich mit der Kasse für das Stadtmuseum. „Das ist eine ganz neue Willkommenskultur“, freute sich Schrader.

Und Kaffee trinken kann man dort auch. Das neue Café ist bereits vollständig eingerichtet. Bis dort die ersten Gäste sitzen, dauert es aber noch ein wenig. Erst einmal müsse der Museumsvorplatz hergerichtet werden, erläuterte Kulturdezernent Marc Alexander Ulrich, der auch als Baudezernent amtiert.

Das ist der zweite Schritt des Museumsumbau, der im Laufe des Jahres abgeschlossen werden soll. Ulrich, der ja auch Stadtkämmerer ist, freute sich, dass der Bau statt der veranschlagten 1,95 Millionen Euro nur 1,7 Millionen Euro gekostet hat. Und auch aus dem Mund des Kulturausschuss-Vorsitzenden Thomas Heinzl (CDU) kam ein Lob: „Die Politik ist zufrieden.“